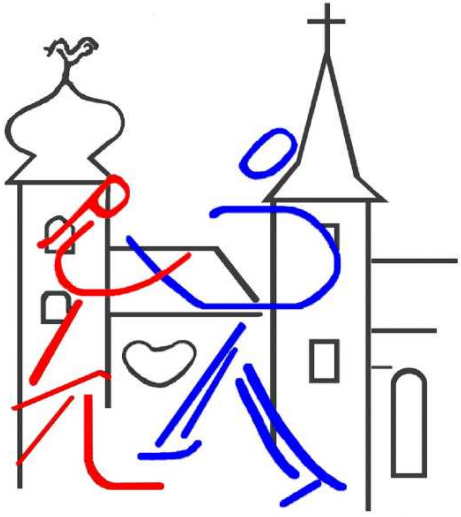

Newsletter Frühjahr 2010

Netzwerk Ökumene:

Konfessionsverbindende Paare und Familien in Deutschland

Liebe Leserin, lieber Leser,

Der zweite Ökumenische Kirchentag steht vor der Tür, und wir hoffen sehr, dass er ein ebenso ermutigendes ökumenisches Ereignis wird, wie es der erste ÖKT in Berlin 2003 war.

Natürlich blicken wir auf dieses Großereignis voraus und möchten Ihnen Lust darauf machen. Aber unser Blick geht auch zurück auf die regionalen, bundesweiten und internationalen Treffen des vergangenen Halbjahres. Denn unser Netzwerk lebt von Begegnungen - und die gibt es bei den Tagungen ebenso wie bei den Kirchen- und Katholikentagen.

Zum Schluss noch ein Hinweis in eigener Sache: Unser Webmaster Jörg Beyer hat den Internet-Auftritt www.netzwerk-oekumene.de aufgefrischt. Schauen Sie doch mal rein: Sie finden dort auch die bisherigen Newsletter-Ausgaben - und natürlich noch vieles mehr!

Olaf Becker und Herbert Heinecke

Inhalt

Editorial 1

ÖKT-Vorschau 1-2
Programm-Highlights und Netzwerk-Aktivitäten

Jahrestagung Braunfels 3
Christus als unsere Mitte

Regionale Wochenenden 4
Berichte aus Dornstadt und Mansfeld

Konfessionsverbindende Netzwerke international 5
IFIN-Treffen in Belgien

Termine 5

Kontakt 5

ÖKT-Vorschau I

Artoklasia - Orthodoxe Vesper

Wer die geplante orthodoxe Vesper als Trostpflaster dafür ansieht, dass auch beim 2. ÖKT ein gemeinsames Abendmahl / Eucharistie von evangelischen und katholischen Christen offiziell nicht möglich sein wird, wird diesen Programmpunkt sicher nicht empfehlen wollen. Wenn man aber bereit ist, diese besondere liturgische Form für sich gelten zu lassen und sich auf sie einzulassen, kann die 'Artoklasia' ein ökumenisches Highlight werden.

Worum geht es? Am Freitag werden auf dem innerstädtischen Odeonsplatz 1000 Tische für eine orthodoxe Vesper gedeckt. An jedem Tisch bilden zehn ÖKT-Besucher eine ökumenische Tischgemeinschaft. Sie brechen das gesegnete Brot, teilen Wasser und Äpfel, beten und singen und kommen untereinander ins Gespräch.

Die Vesper wird vorbereitet von den orthodoxen Gemeinden aus München und geleitet vom Griechisch-orthodoxen Metropolit Augoustinus.

Fr. 14.5. 18.00-19.45 Uhr, Odeonsplatz (Programmheft S. 50)

Der Tisch für die orthodoxe Vesper ist gedeckt

ÖKT-Vorschau II

Aktivitäten des Netzwerk Ökumene und andere spannende Programmpunkte

Seit zwei Jahren bereitet sich das Netzwerk Ökumene auf den 2. ÖKT vor, denn er ist eine gute Plattform, um für die Anliegen konfessionsverbindender Paare und Familien zu werben.

Deshalb haben wir mehrere eigene Vorschläge eingereicht und freuen uns, dass wir auch Berücksichtigung gefunden haben. Bei folgenden Veranstaltungen können Sie Mitglieder des Netzwerk Ökumene in Aktion erleben:

* **Mutmach-Gottesdienst für konfessionsverbindende Paare und Familien "Einheit trotz allem"**, *Do. 13.5. 16.00-17.30 Uhr, Kirche St. Maximilian, Deutingerstraße 13 (Programmheft S. 57)*
* **Podium "Wegbereiter der Einheit oder Leidtragende der Spaltung? Konfessionsverbindende Paare und Familien als Hauskirche"**, *Fr. 14.5. 11.00-12.30 Uhr, Messegelände Halle B0 (S.260)*
* **Podium "Getrennt am Tisch des einen Herrn? Die Diskussion um Abendmahl und Eucharistie"**, *Fr. 14.5. 16.00-17.30 Uhr, Messegelände Halle C1 (S. 234)*
* **Podium „Heute die Kirche von morgen leben. Ökumenische Basisgruppen in West- und Osteuropa"**, *Sa. 15.5. 14.00-15.30 Uhr, Messegelände ICM Saal 22 a/b (S. 265)*

Und selbstverständlich ist das Netzwerk von Donnerstag bis Samstag ganztägig mit einem **Stand auf der Agora** vertreten. Er hat die Nummer E05 und befindet sich in der Messehalle A6 im Bereich „Gelebte Ökumene“ (S. 563).

Am Freitag, 14.5. haben wir zusätzlich einen Informationsstand in der Eissporthalle beim Forum "Zeichen der Hoffnung - Bewegungen und Gemeinschaften miteinander für Europa“ - siehe auch rechts (S. 230).

Schauen Sie doch bei einem der Stände oder einer Veranstaltung vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Programmheft: 720 Seiten stark

Forum "Zeichen der Hoffnung"

Ökumene ist nicht nur ein Thema für Kirchenleitungen oder Kirchengemeinden - dies stellt "Miteinander für Europa - geistliche Gemeinschaften und Bewegungen" eindrucksvoll unter Beweis. Zweimal (2004 und 2007) traf sich dieser Verbund höchst unterschiedlicher Bewegungen bereits zu großen Veranstaltungen in Stuttgart - nun gestalten sie auf dem ÖKT das ganztägige Forum „Zeichen der Hoffnung“. Eröffnet durch einen Vortrag des Sant'Egidio-Gründers Andrea Ricardi (das allein dürfte schon den Besuch lohnen), gibt es ein vielfältiges Programm und die Möglichkeit, die beteiligten Bewegungen und Gemeinschaften in ihrer ganzen Vielfalt kennen zu lernen.

Fr. 14.5. ganztägig, Olympiapark Eissporthalle (Programmheft S. 230)

Ökumenische Glockengeläut per Handy - eine Aktion besonders für Jugendliche

Im Olympiapark - dort ist das Zentrum Jugend untergebracht - wird jeden Tag ein besonderes Glockengeläut erklingen: Alle jugendlichen ÖKT-Teilnehmer sind aufgefordert, im Vorfeld zum ÖKT das Glockengeläut ihrer Heimatkirche aufzunehmen, sich um 12.30 Uhr an einem der vielen im Olympiapark aufgestellten Wegkreuze zu versammeln, dort ihr Glockengeläut abzuspielen und so ein kurzes Mittagsgebet einzuläuten.

Do. 13.5. – Sa. 15.5. jeweils 12.30 Uhr, Wegkreuze im Olympiapark

St. Maximilian - hier findet 'unser' Mutmach-Gottesdienst statt

Die Papphocker mit ÖKT-Logo

Was ist Lebensqualität? Wertvorstellungen aus anderen Kulturen

Menschen aus Peru, Simbabwe und Sri Lanka berichten über ihr Leben und gehen der Frage nach, was in ihrem Land Lebensqualität ausmacht. Es gibt spannende Geschichten zu hören und die Gelegenheit, über die eigene Lebensqualität nachzudenken

Do. 13.5. 14.00-18.30 Uhr, Neues Rathaus, Großer Sitzungssaal (Programmheft S. 577)

Mal ein anderes ÖKT-Plakat - auch Paare können über das Wasser gehen

Jahrestagung in Braunfels

Foto-Nachlese und kurze Impressionen

Thema der Vorstellungsrunde: Mein/Unser Weg der Ökumene

Mit Spaß dabei: Die Jugend

Altbewährtes und Neues

Seit 2004 trifft sich das Netzwerk in jedem geraden Jahr in Braunfels zu seiner Jahrestagung - so entsteht langsam eine gute Tradition.

Es waren 'nur' 50 Teilnehmer in diesem Jahr (27 Erwachsene und 23 Kinder bzw. Jugendliche). Aber das hatte auch seine Vorteile: Die Vorstellungsrunde wurde nicht zu lang und man hatte im Verlauf des Wochenedes die Möglichkeit, mit allen ins Gespräch zu kommen.

Im Programablauf hielten sich Neues und Altbewährtes die Waage: Neu war, dass wir in zwei Workshops am Samstagnachmittag konkret für den Gottesdienst während des ÖKT geplant haben - Ablauf und musikalische Gestaltung standen hier im Fokus. Besonders erfreulich war, dass in beiden Gruppen auch die Jugend vertreten war.

Altbewährtes fehlte aber nicht: der Ablauf mit den Elementen Vorstellungsrunde am Freitagabend, Referate am Samstagvormittag, Workshops am Nachmittag und als krönender Abschluss der Familiengottesdienst am Sonntag.

Hatten viel zu sagen: Prof. Dr. Ulrich Kühn und Dr. Johannes Oeldemann

Wer darf das Cello spielen?

Spannende Referate

Johannes Oeldemann betonte gleich in seiner ersten These die Gemeinsamkeiten: "Jesus Christus ist die Mitte jeder christlichen Gemeinde. 'Je näher wir Christus kommen, umso mehr kommen wir einander näher' - dieses Motto aus der Anfangszeit der ökumenischen Bewegung gilt auch heute noch."

Ulrich Kühn verwies zunächst auf Kontroverses: "'Wir sind katholisch' - im Glaubensbekenntnis ist das die einzige Stelle, wo der (deutsche) Wortlaut nach wie vor unterschiedlich ist. 'Wir sind evangelisch' - das wird in den evangelischen Kirchen vorwiegend als 'nicht katholisch' ausgelegt."

Die Vertreter der örtlichen Kirchen waren am Freitagabend mit dabei

Kirche - ein bunter Lebens(t)raum

Beide Referenten legten in ihren Ausführungen Wert darauf, positiv das bisher Erreichte zu würdigen, sparten die kritischen Aspekte aber nicht aus. Die sich anschließende Diskussion war wie immer angeregt und durchaus kontrovers.

Herbert Heinecke

Gottes zärtliche Berührung

beim Wochenende in Dornstadt

Zum Wochenende für konfessionsverbindende Familien vom 2. – 4. Oktober 2009 in Dornstadt kamen 10 Familien mit 17 Kindern und Jugendlichen.

Das Thema „Gottes zärtliche Berührung - Segen empfangen und weitergeben - eine ökumenische Erfahrung“ machte neugierig. Pastor Eberhard Wiedenmann sprach über den Bedeutungswandel des Segens in der Bibel, während Pfarrer Kilian Hönle über die Krankensalbung im Wandel der Zeiten informierte. Die Kinder und Jugendlichen waren bei verschiedenen Programmpunkten mit eingebunden.

Eine Einführung „Segen empfangen und weitergeben“ bereitete auf den Gottesdienst vor. Am Samstagabend hatten alle viel Spaß bei einem bunten Spielabend. Und dann feierten wir am Sonntagvormittag diesen besonderen Gottesdienst, bei dem für jeden eine Salbung angeboten wurde. Alle Teilnehmenden erlebten dies als überwältigend schön. Nach dem Mittagessen gab es dann noch den Reisesegen, bevor sich alle auf den Heimweg machten.

Rosmarie Lauber

Die Kinder - auch in Dornstadt nicht nur dabei sondern oft mittendrin

Ökumene heißt MITEINANDER

Konfessionsverbundenheit ist unser "Schatz" im Acker

Bereicherung und heilsame Irritation

Ein Bericht aus Mansfeld

Wie eine Reise auf den Mond ...

Vom 23. bis 25. Oktober 2009 trafen sich zehn konfessionsverbindende Familien aus Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen im Kinderschloss Mansfeld. Eltern, Kinder und Jugendliche hatten dort bei den thematischen Runden, den Mahlzeiten und dem Gottesdienst viel Gelegenheit, sich auszutauschen und über ihre Erlebnisse als konfessionsverbindende Familien zu sprechen.

Im Mittelpunkt stand diesmal die Feier von Konfirmation bzw. Erstkommunion und Firmung, vor allem die Kindheitserfahrungen der Erwachsenen und Jugendlichen

Mit ihren ökumenischen Familienerlebnissen kommen die Familien sich in ihren Gemeinden eher exotisch vor. Ökumene scheint zur Zeit ein Thema zu sein, das so weit entfernt ist wie der Mond. Den schaut man lieber aus der Ferne an.

Im Alltag der konfessionsverbindenen Familien sieht das ganz anders aus. Sie erleben die verschiedenen Lebens- und Glaubenserfahrungen als Bereicherung und auch mal als heilsame Irritation, die den eigenen Horizont erweitert und Glauben lebendig werden lässt. Erlebte Ökumene ist eben weder katholisch noch evangelisch, sondern einfach himmlisch.

Ob wir solche "Monderfahrungen" unseren Gemeinden nicht auch gönnen sollten?

Bernd Krüger

Ökumenisches Wiedersehen: Emma und Pia sind schon zum 5. Mal mit dabei

Konfessionsverbindende Netzwerke international

Treffen des Netzwerks IFIN in Leuven (Belgien)

Nicht nur in Deutschland haben konfessionsverbindende Paare und Familien ein Netzwerk gegründet. Auch auf Weltebene sind die Organisationen konfessionsverbindender Familien, die es in vielen Ländern gibt, durch ein Netzwerk miteinander verbunden. Dieses Netzwerk heißt „IFIN“, die Abkürzung für „Interchurch Families Intenational Network“. In dem Logo dieses Netzwerks ist die italienische, französische, englische und deutsche Benennung konfessionsverbindender Familien angegeben.

Das viersprachige IFIN-Logo

Vertreter von Mitglieds-Organisationen des IFIN trafen sich bei einer internationalen Konferenz, die vom 10. bis 13. März an der theologischen Fakultät der Universität in Leuven (Belgien) stattfand. Im Mittelpunkt dieser Konferenz stand das Thema „Hauskirche“. Dabei ging es in einigen Vorträgen um die Anliegen konfessionsverbindender Familien, in denen ja auch eine „Hauskirche“ als kleinste Zelle der Kirche verwirklicht ist. An der Konferenz nahmen Personen und konfessionsverbindende Paare, die in der IFIN zusammenarbeiten, aus folgenden Ländern teil:

Australien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Nordirland, Österreich, Schweiz und USA.

Viele von ihnen kannten sich seit langem, da sie auch schon bei den Welt-Tagungen in Genf und in Rom dabei gewesen waren. Am Abend des zweiten Konferenztages wurden sie von Prof. Dr. Knieps-Port-le-Roi, dem Leiter der Konferenz, der selbst in einer konfessionsverbindenden Ehe lebt und Sprecher des theologischen Arbeitskreises des IFIN ist, zu einem Treffen eingeladen, um über die Ziele und die künftige Arbeit des IFIN zu beraten. Die wichtigsten Ergebnisse des Treffens:

* Es wurde vereinbart, in zwei bis drei Jahren wieder eine Tagung in Leuven abzuhalten, auf der Vertreter des IFIN zu Wort kommen sollen.
* Ein Bericht über die diesjährige Konferenz und über das IFIN-Treffen wird veröffentlicht und auch an den Vatikan und verschiedene Bischöfe versandt .
* Es soll ein Treffen von IFIN-Mitgliedern in Rom geplant werden, um Gespräche mit dem Vatikan zu führen.
* Die französischen Teilnehmer haben vor, ein weiteres Welttreffen konfessionsverbindender Familien zu planen (als Fortsetzung der Welttreffen, die 1997 in den Räumen des Weltkirchenrats in Genf und 2003 in der Nähe von Rom stattfanden).

Rudolf Lauber

Termine

12 bis 16. Mai 2010
2. Ökumenischer Kirchentag in München

11. bis 13. Juni 2010
Besinnungswochenende für konfessionsverbindende Familien im Benediktinerkloster Nütschau bei Hamburg: "Soziale Konsequenzen des Christseins".
Auskunft bei Ulrike und Olaf Becker (Tel. 040/60679523). Anmeldung im Internet unter www.kloster-nuetschau.de

08. bis 10. Oktober 2010
Wochenende für konfessionsverbindende Paare und Familien im Diakonischen Institut Dornstadt bei Ulm: "Braucht unser christlicher Glaube ein kirchliches Amt?".
Auskunft bei Rosmarie und Rudolf Lauber (Tel. 07033/529990).

15. bis 17. Oktober 2010
Begegnungstagung für konfessionsverbindende Paare und Familien in Mansfeld bei Halle (Saale) im Mansfelder Kinderschloss: "Ostern".
Auskunft und Anmeldung bei Monika Wiedenmann, (Tel. 03493/88333 - dienstl. mit AB - oder mwiedenmann@gmx.de).

11. bis 13. März 2011
Jahrestagung des Netzwerk Ökumene in Schwarzenshof (bei Rudolstadt / Thüringen): "Gemeinsam Zeugnis geben - gemeinsam Hoffnung weitergeben".
Auskunft und Anmeldung über die Geschäftstelle (s.u.)

Kontakt

Geschäftstelle des Netzwerkes, z. Hd. Rosmarie Lauber, Sudetenstraße 22, D-71263 Weil der Stadt,
Tel. +49 7033 529990, Fax +49 7033 529991 - E-Mail: R.Lauber@t-online.de

Redaktion des Newsletter: Herbert Heinecke und Olaf Becker (netzwerk-news@netzwerk-oekumene.de)
Der Newsletter erscheint jeweils im Frühjahr und Sommer eines Jahres und wird elektronisch versandt. Er ergänzt den jährlich im Herbst auf dem Postweg verschickten Rundbrief.
Wenn Sie Newsletter und Rundbrief auch erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.